

Wir verlassen unsere Vjosa nicht!

„Sie wollen unsere Vjosa zerstören! Diese seelenlosen, korrupten, lebensverachtenden Oligarchen. Es sind dieselben, die uns unsere Freiheit nehmen, unser Eigentum und unsere Träume.“ Im vergangenen Sommer hatte Trifon Murataj das Europäische Parlament in einer bewegenden Rede um Hilfe für die Vjosa gebeten. Zur Not wäre er auch zu Fuß aus dem albanischen Dorf Kute nach Brüssel gekommen, doch das war nicht nötig. Trifon hat Mitstreiter, die ihm nicht nur die Tür für seine Rede im Europäischen Parlament geöffnet haben, sondern ihn auch dort hinbrachten: Seit mehreren Jahren schon kämpft EuroNatur gemeinsam mit der österreichischen Organisation Riverwatch und Partnern auf dem Balkan im Rahmen der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ dafür, den Wildfluss Vjosa zu schützen (mehr unter balkanrivers.net/de).

Für Menschen wie Trifon, die an der Vjosa leben, ist der Nutzen der Wasserkraftwerke gleich Null. Im Gegenzug verlieren sie das, was ihr Überleben sichert. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die Kampagne fortzuführen – es lohnt sich!



Bild: Fotogramia

Es ist ein gutes Gefühl, im Kampf um die Vjosa nicht allein dazustehen. Trifon Murataj (links) mit seinen Mitstreitern (ganz rechts EuroNatur-Geschäftsführer Gabriel Schwaderer) nach einem gelungenen Termin im Europaparlament.



Bild: Gabriel Singer



Bild: Andrew Burr

Die Einwohner von Kute wehren sich gegen die Wasserkraftpläne, die ihre geliebte Vjosa zerstören würden. EuroNatur ist an ihrer Seite. Bild rechts: Medienwirksame Protestaktion am Ufer der Vjosa; Bild oben: Internationale Wissenschaftler erforschen die Artenvielfalt der Vjosa, um ihren herausragenden ökologischen Wert zu belegen. Werden Sie mit Ihrer Spende Teil des Netzwerks!

Endlich kämpfen die Menschen für ihre Flüsse

„Seit Beginn der Kampagne vor gut fünf Jahren hat sich vieles zum Positiven verändert“, sagt EuroNatur-Projektleiterin Theresa Schiller. „Die Menschen stehen inzwischen auf und wehren sich gegen die Zerstörung ihrer Natur. Ihnen ist bewusst geworden, dass sie eine Stimme haben, die auch gehört wird.“



Bild: Orlak Aljaz

Trifon Murataj ist dafür ein eindrückliches Beispiel, ebenso Olsi Nika, der die Kampagne zur Rettung der Balkanflüsse in Albanien koordiniert. Anfangs war er bei der Organisation von Protesten noch zurückhaltend, doch mittlerweile stößt er Protestaktionen gegen Wasserkraftwerke selbst an und scheut sich auch nicht, gegen fragwürdige Wasserkraftprojekte vor Gericht zu ziehen. Die internationale Unterstützung durch EuroNatur und die anderen Kampagnenpartner gibt ihm den nötigen Rückhalt, den Mut und die Zuversicht.

Die Wasserkraftlobby ist enorm stark

Als das Verwaltungsgericht entschied, das Wasserkraftwerk „Pocem“ am Mittellauf der Vjosa zu stoppen, war das einer der emotionalsten Momente in Olsis Leben. „Gemeinsam haben wir lange darauf hingearbeitet“, weiß Theresa Schiller. Vorbei ist der Kampf für eine wilde Vjosa aber noch lange nicht. „Die Wasserkraftlobby ist enorm stark. Wir haben das Gefühl, es mit einer Hydra zu tun zu haben – für jeden Kopf, den dieses Ungeheuer verliert, wachsen ihm zwei neue nach“, sagt sie. Die Regierung hat Berufung gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts eingelegt und „Pocem“ ist nicht das einzige Wasserkraftprojekt. Insgesamt gibt es an der Vjosa und ihren Zuflüssen Pläne für etwa 40 Anlagen.

„Doch auch wir sind immer besser aufgestellt und haben wichtige europäische Instanzen wie das Europäische Parlament und die Berner Konvention auf unserer Seite. Wir werden nicht aufgeben, die Vjosa zu verteidigen“, bekräftigt Theresa Schiller. Mit Ihrer Spende werden Sie Teil des Netzwerks für eine lebendige Vjosa!



Bild: EuroNatur

Sie kämpfen seit Jahren gemeinsam für eine lebendige Vjosa: Olsi Nika von der albanischen Organisation EcoAlbania und EuroNatur-Projektleiterin Theresa Schiller.

Wir müssen unseren Druck weiter erhöhen

Dank der Kampagne gibt es mittlerweile die erste wissenschaftliche Abhandlung über die Vjosa, die ihren herausragenden ökologischen Wert belegt. Im Dezember 2018 hat ein Team aus albanischen und international renommierten Wissenschaftlern die Forschungsergebnisse albanischen Regierungsvertretern in Tirana vorgestellt. Bisher hatten die Verantwortlichen gebetsmühlenartig wiederholt, ihnen lägen keine Daten über den besonderen ökologischen Wert der Vjosa vor – ein Totschlagargument, um an den Wasserkraftplänen festzuhalten. Dies haben wir nun eindeutig widerlegt. Ende 2018 hat außerdem die Berner Konvention ein Verfahren gegen Albanien eröffnet und gefordert, die aktuellen Wasserkraftprojekte an der Vjosa auszusetzen.

Doch offensichtlich müssen wir den Druck weiter erhöhen. Anfang des Jahres waren Gutachter der verantwortlichen Baufirma im Bereich des geplanten Kalivac-Staudamms unterwegs – neben Pocem das zweite große Wasserkraftprojekt, das am Mittellauf der Vjosa derzeit aktiv verfolgt wird. Es sieht so aus als würde sich die albanische Regierung über alle Argumente und Empfehlungen hinwegsetzen.



Lange Zeit ruhte das naturzerstörerische Wasserkraftprojekt „Kalivac“. Doch alles deutet darauf hin, dass die Bauarbeiten fortgesetzt werden sollen.

Rechtsbeistand für die Vjosa

Wer die Vjosa einmal mit eigenen Augen gesehen hat, ahnt sofort, welcher Naturschatz auf dem Spiel steht. Von der Quelle bis zur Mündung in die Adria fließt dieser Wildfluss über 270 Kilometer nahezu frei. Helfen Sie uns, dafür zu sorgen, dass das so bleibt. Mit Ihrer Spende werden wir:

- wissenschaftliche Studien am Mittellauf der Vjosa durchführen. Wir wollen belegen, dass der Bau der Anlagen „Kalivac“ und „Pocem“ geltendes EU-Recht verletzen und damit den Beitritt Albanien zur europäischen Union gefährden würde.
- auf nationaler und europäischer Ebene weitere Klagen gegen diese beiden Wasserkraftwerke einreichen.
- Beschwerden bei der Energy Community einreichen – die internationale Organisation zur Ausweitung des EU-Energiebinnenmarkts nach Südosteuropa. Wir wollen zeigen, dass die Umweltverträglichkeitsprüfungen für die Anlagen „Pocem“ und „Kalivac“ mangelhaft sind und erreichen, dass die Energy Community gegebenenfalls finanzielle Sanktionen gegen Albanien verhängt.
- weitere Wasserkraftprojekte an den Zuflüssen der Vjosa auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen und gerichtliche Klagen einreichen (wo nötig).

Für die dringendsten Maßnahmen benötigen wir in den kommenden Monaten mindestens 300 Spenden à 100 Euro.



Bild: Gernot Kunz



Bild: Wolfram Graf

Die Flusslandschaft der Vjosa birgt eine riesige Artenvielfalt.



Rettet das Blaue Herz Europas!

Mittlerweile gibt es ein großes Netzwerk aus Verbündeten im Kampf gegen die Zerstörung der Balkanflüsse. Durch die Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ haben wir das Thema ins Blickfeld der nationalen und internationalen Öffentlichkeit gerückt. Den Bau einiger Wasserkraftwerke in besonders sensiblen Gebieten konnten wir, zumindest vorerst, verhindern. Doch wir brauchen auch weiterhin jede Form von Unterstützung. Bitte streiten Sie mit uns für die letzten frei fließenden Flüsse Europas!

Kennwort: Blaues Herz Europa

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX

Wenn Sie unsere Arbeit zum Schutz der Balkanflüsse oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, einmal jährlich den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.

euronatur

 STIFTUNG

Westendstraße 3
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0) 7732/9272-0
Telefax +49 - (0) 7732/9272-22
www.euronatur.org/fluesse
info@euronatur.org



EURONATUR

Wildfluss statt Wasserkraftwerke Die Vjosa darf nicht sterben!